

## PRACHTFINKEN-FORUM DER ESTRILDA

### Teil XXV

**Javareisfink** [*Lonchura oryzivora*] **Reisamadine** >*Padda oryzivora*<  
**Timorreisfink** [*Lonchura fuscata*] **Timorreisamadine** >*Padda fuscata*<  
**Australzebraamadine** [*Taeniopygia castanotis*] **Zebrafink**  
**Timorzebraamadine** [*Taeniopygia guttata*] **Timorzebrafink**

Bei der Namensgebung steht der neue deutsche Name, gemäß "Handbook of the Birds of the World" (HBW), sofern vergeben, an vorderer Stelle! Umbenennung des Gattungsnamen *Padda* in *Lonchura* gemäß internationalem Gebrauch.

ESTRILDA-Tagung	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	13.10.2012, Eisenach
	<b>Javareisfink; Timorreisfink; Australzebraamadine; Timorzebraamadine</b>	Diskussionsleitung Franz Leßmann

## A) Javareisfink [*Lonchura {Padda}\* oryzivora*] früher Reisamadine

- Erstbeschreibung geht auf Carl von Linné 1758 zurück
- \*In neuerer Literatur wird die Gattung *Padda* der Gattung *Lonchura* zugeordnet.
- In der europäischen Haltung schon bekannt seit Beginn des 19. Jahrhunderts. Und damit einer der ersten importierten Prachtfinken überhaupt. Europäische Erstzucht notiert von 1869.
- Jedoch im ostasiatischen Raum schon seit Jahrhunderten bekannt und gezüchtet.
- Recht häufige und zahlreiche Importe erfolgten bereits ab Ende des 19. Jahrhunderts.
- Die ursprüngliche Verbreitung erstreckt sich auf die Sunda-Inseln Java, Bali und Bawean. Durch menschliche Einflussnahme jedoch in vielen Teilen der Welt eingebürgert.
- Wenige Domestikationserscheinungen und Mutationen haben sich ausgebildet.

**Beschreibung** siehe Literatur und beigefügte Fotos. Im Wesentlichen sind Männchen und Weibchen gleich gefärbt. Der Kopf bis Kehle und Halsseiten sind schwarz, ebenso Bürzel, Oberschwanzdecken und Schwanz. Ein großer weißer Wangenfleck kontrastiert mit dem rosa Augenring und dem großen rosa Schnabel mit helleren Schneiden, Beine sind ebenfalls rosarötlich. Oberseite und Brust sind blaugrau, Unterseite meist etwas rötlichgrau bis bräunlich, Unterschwanzdecken und Schenkel weißlich. Der Schnabel soll bei weiblichen Vögeln etwas schmaler sein, was jedoch nicht sicher zu bestimmen ist. Nur das Männchen singt, was aber oftmals ausbleibt, so ist die Geschlechtsbestimmung sehr erschwert. Die Größe beträgt ca. 14-15 cm, damit ist der Javareisfink einer der großen Prachtfinken.

**Lebensweise:** Lebt in lichten, grasbestandenen Waldungen. Ebenso Reisanbauebenen, auch im Kulturland und an Feldrändern anzutreffen. In kleinen Flügen unterwegs, jedoch zur Reifezeit von Reis und Mais versammeln sich auch größere Flüge und können somit zu einer rechten Landplage für die Reisbauern werden. Die Rispen werden direkt angefliegen und ausgeklaut, ausgefallene Samen und Gräser auch vom Boden aufgelesen. Nester werden in lockeren Kolonien in dichtem und dornigem Buschwerk errichtet, auch unter Dach an Hütten oder in den Kronen der Palmen. Brutzeit meist nach Beendigung der Regenzeit.

## B) Timorreisfink [*Lonchura {Padda}\* fuscata*] früher Timorreisamadine

- Erstbeschreibung 1807 durch VIELLOT.
- \*In neuerer Literatur wird die Gattung *Padda* der Gattung *Lonchura* zugeordnet.
- Auf den Kleinen Sundainseln erstreckt sich seine Verbreitung von den Inseln Timor zu Semau und Rote.
- Im Jahre 1939 nachweislich erstmals eingeführt und danach nur sehr sporadisch importiert, in den 1980er Jahren auch in größerer Stückzahl. Scheint in den 1990er Jahren von dramatischem Rückgang betroffen durch Fang, Habitat-Zerstörung und Export auch für die Küche. Danach durch nur sehr geringen Absatz möglicherweise wieder etwas erholte Bestände.
- Erstzucht bei uns datiert allerdings erst von 1976.
- Sporadische Importe und nur von wenigen Liebhabern beachtet ist die Chance auf Erhaltung in unseren Beständen nunmehr recht gering.

**Beschreibung:** Beide Geschlechter sind gleichgefärbt, Oberkopf und Zügel sind schwarz, ebenso Kinn und Kehle auch Schwanz. Große weiße Wangenflecken, Unterbrust, Bauch, Unterschwanzdecken und Schenkel sind weiß. Schokoladibraun sind Nacken, Rücken und Flügel, Brust etwas heller schokoladibraun und mit einem schwarzen Band vom weißen Unterkörper abgegrenzt. Schnabel bleigrau mit helleren Schneiden, Beine und Füße hell hornfarben. Größe etwa 12 cm. Ansonsten siehe Fotos und Literatur.

**Lebensweise:** Ähnelt in den Bedürfnissen dem Javareisfink und lebt in grasbestandenen, mit Buschwerk und Bäumen bestandenen Arealen, die ihnen auch als Futterquelle dienen. Ebenso am Rande von Siedlungen, gerne in der Nähe von Reisplantagen, wo zur Reifezeit auch mit anderen Nonnen und dem Tigerastrild die Plantagen aufgesucht werden. Sonst paarweise oder in kleinen Trupps umherschweifend. Freilandinformationen sind recht spärlich vorhanden!

**Haltungserfahrungen:** Die Informationen sind für den Javareisfink und den Timorreisfink in zusammengefasster Form aufgelistet, da recht gleichartige Bedürfnisse vorliegen. Abweichungen von Gemeinsamkeiten, sind, sofern angegeben, zusätzlich notiert.

### Allgemeines

- Enge verwandtschaftliche Beziehungen miteinander.
- Die Lebensräume sind sehr ähnlich, Verbreitungszonen jedoch verschieden.
- Haltungs- und Nahrungsansprüche sind weitgehend identisch, siehe Kapitel.

<b>ESTRILDA-Tagung</b>	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	13.10.2012, Eisenach
	<b>Javareisfink; Timorreisfink; Australzebraamadine; Timorzebraamadine</b>	Diskussionsleitung Franz Leßmann

#### *Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur*

- Eingewöhnung und Futterumstellung bereiten keine besonderen Schwierigkeiten. Die Reisfinken sind sehr leicht zu haltende und recht anspruchslose Prachtfinken.
- Reisfinken sind nicht besonders temperaturempfindlich, doch sollte die Eingewöhnungstemperatur mind. 20°C, besser 24°C sein. Auch später sollte die Haltungstemperatur nicht unter 15°C fallen.
- Timorreisfink ist anfangs recht scheu und ängstlich und sollte unbedingt in einem großen Flug oder Voliere mit Deckungsmöglichkeiten, wie Laubzweigen, Schilf u.ä., untergebracht werden.
- Gut eingewöhnt sind es robuste und ausdauernde Pfleglinge.
- So wie auch Nonnen, sind auch Reisfinken nicht unbedingt geeignet um in kleinen Käfigen gehalten zu werden. Die Unterbringung in einer Innenvoliere oder die Kombination Innen/ und Außenvoliere sollte der Standard sein.
- Die Einrichtung der Voliere sollte der Größe der Vögel angepasst sein, so sollte ein entsprechender offener Teil als Flugraum zur Verfügung stehen.
- Zur Eingewöhnung sollten gemischte Hirse mit großem Anteil an größeren Sorten (Glanz, Silberhirse) und Kolbenhirse trocken geboten werden.
- Starkes Krallenwachstum, Nachschneiden oftmals erforderlich.

#### *Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung*

- Nach genügend und guter Eingewöhnung können die Javareisfinken auch durchaus zutraulich werden.
- Gelten als friedfertig untereinander und mit anderen Prachtfinken. Auch die Haltung in einer gemischten Gruppe ist möglich. Jedoch ist zu beachten, dass Reisfinken durch ihre Größe, möglicherweise schon beängstigend auf die Mitbewohner wirken. Zu dem Timorreisfink ist anzumerken, dass er wohl eher zu einer dominanten Rolle neigt und ein anderes Paar unterdrücken kann. Deshalb ist die Beobachtung der Gemeinschaft nicht zu vernachlässigen.
- Empfehlenswert ist die Haltung in einer Gruppe, was ihrer sozialen Ausprägung sehr entgegenkommt und die Paarbildung und Paarfestigung leichter ermöglicht. Es ist beobachtet, dass bei der Gruppenhaltung die Paare sich gegenseitig zur Brutpflege stimulieren.
- Baden gern, deshalb sollte täglich frisches Badewasser gereicht werden, große Schalen!

#### *Ernährung*

- Halbreife Sämereien und Gräser, Kolbenhirse
- Frische Gräser in allen Reifestadien
- Gefrostete Hirsensorten halbreif und reif (Silberhirse, Kolbenhirse)
- Weizen, Dinkel, Hafer halbreif, Paddyreis.
- Keimfutter
- Grünfutter: Vogelmiere, Salat, Spinat
- Prachtfinkenmischfutter mit vielen Anteilen an größeren Sorten (Silberhirse, Glanz), und für die Timorreisfinken auch alle kleinen Hirsensorten.
- Gurken in Scheiben oder halbiert.
- Lebendfutter hat eigentlich keine besondere Bedeutung für die Reisfinken, andere Halter füttern zur Aufzucht auch Lebendfutter dabei (Gefrostete Ameisenpuppen, kleine Mehlwürmer, Getreideschimmelkäferlarven etc.).
- Englischisches Raygras (*Lolium perenne*), Rispengräs (*Poa ssp.*), Schwingel (*Festuca ssp.*) in frischer Form und auch gerne getrocknet, ausgereift wenn die Körner bereits ausfallen!
- Ruhephase im Jahresablauf einrichten, in der im Wesentlichen trockenes Körnerfutter angeboten wird.

#### *Nestbau-Brut-Aufzucht*

- Bauen ihre Nester gerne in größere liegende Nistkasten (Wellensittichkästen), seltener frei bauend.
- Nestbau beginnt mit größeren Halmen, Schilfstreifen o.ä., Innenausbau mit Sisalfasern oder Kokosfasern, weichen trockenen Gräsern. Federn werden wohl seltener verbaut.
- Halmbalz auf dem Ast, meist mit Gesangsvortrag, Ablauf siehe Literatur.
- Im Schnitt werden 4-6 Eier gelegt, die von beiden Partnern abwechselnd bebrütet werden.
- Brutzeit variiert von 13-15 Tagen, Nestlingszeit etwa 3 Wochen, kann jedoch auch ausgedehnter sein (4 Wochen).
- Kehren nach dem Ausfliegen noch einige Zeit ins Brutnest zurück und werden etwa noch 2-3 Wochen bis zum Selbständigwerden gefüttert. Mit 2-3-Monaten beginnt die Jugendmauser und sollte etwa mit 6 Monaten abgeschlossen sein, kann sich aber auch etwas länger hinziehen.
- Sollten die Jungvögel nach dem Selbständigwerden noch weiterhin in das Brutnest schlüpfen, so sollten die Jungen separiert werden, da sonst der Erfolg der Folgebrut in Frage gestellt werden kann.
- Ernährung, Aufzuchtfutter siehe oben.
- Als leicht zu pflegender und robuster Prachtfink, kann der Reisfink bedenkenlos auch den Anfängern in der Prachtfinkenhaltung empfohlen werden.

ESTRILDA-Tagung	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	13.10.2012, Eisenach
	<b>Javareisfink; Timorreisfink; Australzebraamadine; Timorzebraamadine</b>	Diskussionsleitung Franz Leßmann

### C) Australzebraamadine [*Taenopygia castanotis*]

- Unter dem früheren Namen Zebrafink bestens bekannt. Wurde auch früher mit der Timorzebraamadine *T. guttata* in einer Art vereinigt.
- Erstbeschreibung erfolgte 1837 bei JOHN GOULD.
- Genaue Angaben über Erstimporte oder Erstzucht liegen nicht vor, bekannt seit Beginn des 19. Jahrhunderts. Importe sind vermerkt aus den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts und später gehörte er zu den meist importierten Prachtfinken.
- Das Verbreitungsgebiet der Australzebraamadine erstreckt sich über den größten Teil des Australischen Festlandes, unbesiedelt bleiben einige Küstengebiete im Südosten, Südwesten und Norden, siehe Verbreitungskarte

**Beschreibung:** Männchen und Weibchen sind in ihrer Färbung unterschiedlich, was die Paarzusammenstellung sehr erleichtert. Männchen: Am Kopf ist die Stirn grau bis schwarzweiß geschuppt, dann bis Nacken und Halsseiten grau. Ein weißer Zügel und Bartstrich ist seitlich schwarz gerahmt, daneben befindet sich ein großer orangebrauner Wangenfleck. Kinn und Kehle sowie Vorderbrust sind mit der namensgebenden Zebrastrreifung versehen, das zur Unterbrust mit einem schmalen Band und mittigen Fleck in schwarz begrenzt ist. Unterbrust sonst, wie auch Bauch und Unterschwanzdecken sind weißlich-rahmfarben. Auffällig sind die rotbraunen Seitenstreifen, die mit weißen Punkten durchsetzt sind. Der Rücken und die Flügel sind braungrau, wobei die Handschwingen etwas heller gesäumt sind. Bürzel ist weiß, Oberschwanzdecken zebraartig schwarzweiß quer gebändert, Schwanzunterseite dunkel-graubraun. Schnabel, Augen und Füße sind rötlich. Weibchen: Die markanten Unterschiede sind die fehlenden orangebraunen Wangenflecke, die fehlenden rotbraunen Seitenstreifen und die markante Zebrastrreifung von Kehle bis Brust, einschließlich der schwarzen Abschlußbandes, hier sind sie weißlich bis leicht grau gefärbt. Die Größe beträgt ca. 10-11cm. Siehe auch Foto und Literatur.

**Lebensweise:** Seine weite Verbreitung resultiert auch in der Besetzung vieler verschiedener Habitats. Seinem Nahrungserwerb entsprechend bevorzugt er hier die grasbestandenen halboffenen Flächen mit einzelnen Bäumen und Büschen bestanden. Nutzt auch das von Menschen geschaffene Agrar- und Weideland ebenso wie Gärten und Parklandschaften. Hat sich hier auch zum Kulturfolger entwickelt. Immer jedoch in Nähe zu Wasser oder künstlichen Tränkestellen für Vieh etc., was ihm die weite Verbreitung bis ins Innere des australischen Kontinentes ermöglicht hat. Saugtrinker ähnlich den Tauben. Ihre Ernährung besteht hauptsächlich aus verschiedenen Grassämereien auch kleinen Hirsearten, zur Brutzeit wohl auch Insekten (Termiten) aufnehmend. Nestbau gerne in stacheligen Bäumen und Sträuchern nach Prachtfinkenart länglich-oval mit angedeuteter Röhre, innen mit feineren Gräsern gepolstert, nicht sehr ordentlich strukturiert, seltener werden auch Astlöchern oder ähnliche Höhlen genutzt. Schlafnester werden auch nach der Brutzeit gebaut und bezogen. Weitere Informationen siehe entsprechende Literatur.

**Haltungserfahrungen:** Die Australzebraamadine ist die wohl am meisten gehaltene Prachtfinkenart. Dabei sind auch die meisten Berichte und verschiedenen Haltungserfahrungen publiziert, was hier nicht wiederholt sein soll, siehe dort. Das Bestreben der Halter war mehr den Ausstellungskriterien zugewandt und weniger der Erhaltung der Wildform, so existiert wohl heute in den Züchterstuben eine breite Vielfalt an Formen und Farben, aber keine reine Wildform mehr. Viele einschlägige Haltungserfahrungen sind mit der Timorzebraamadine identisch und sind dort in geraffter Form notiert.

### D) Timorzebraamadine [*Taenopygia guttata*]

- Erstbeschreibung erfolgte 1817 bei VIEILLLOT.
- Erstimporte erfolgte aber erst 1980 und die Erstzucht folgte darauf. Sollten frühere Importe erfolgt sein, so sind diese nicht registriert und vielleicht auch nicht als Timorzebraamadine offeriert worden. Weitere Importe folgten, aber die Akzeptanz in Kreisen der Vogelliebhaber war damals recht gering und entsprechend die Anzahl der Halter und Anzahl der Nachzucht gering. Dies hat sich in den letzten 5-10 Jahren geändert. Zwischenzeitlich werden sie regelmäßig gezogen und eine entsprechend große Zahl von Nachzuchten steht zur Verfügung. Allerdings entsprechen viele der angebotenen Vögel nicht mehr der Wildform. Insbesondere wurden Männchen mit den grauen Weibchen der Australzebraamadine gepaart, um so die Kriterien eines Ausstellungsvogels zu erreichen. Diese zeigen dann nicht mehr die entsprechende Färbung der Beine und Augen und die Zebrazeichnung erstreckt sich mehr zur Kehle, auch sind diese Vögel deutlich größer.
- Viele Züchter von nachweislich reinen wildfarbigen Vögeln stellen heute fest, dass die Vögel deutlich ‚schwärzer‘ werden. Die Kehlzeichnung der Männchen wird zunehmend dunkler und breiter, bei den Weibchen ist es der Augestreif. Vergleicht man die Bilder der Erstimporte mit denen von heute, ist dies leicht feststellbar. Jungvögel zeigen bereits nach wenigen Monaten in etwa die gleiche Schwarzfärbung, welche früher erst nach 3-4 Jahren eintrat. Der Anteil an Melanin steigt, weshalb dies so eintritt, konnte noch nicht geklärt werden. Vermutet wird, dass es mit der ständigen Verfügbarkeit von Kalk zusammenhängt, solch ähnliche Phänomene sind bei anderen Vogelarten bekannt.
- Das Verbreitungsgebiet der Timorzebraamadine erstreckt sich über den größten Teil der Kleinen Sundainseln (Indonesien), so von Lombok bis Sermata, mit allen dazwischen liegenden Inseln wie Flores und Timor.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	13.10.2012, Eisenach
	Javareisfink; Timorreisfink; Australzebraamadine; Timorzebraamadine	Diskussionsleitung Franz Leßmann

**Beschreibung:** Die Timorzebraamadine ist sehr ähnlich der Australzebraamadine gefärbt, dabei sind die Abweichungen im Wesentlichen wie folgt: Beim Männchen ist die Zebrazeichnung von Kehle bis Brust durch eine graue Zeichnung ersetzt, den unteren Abschluss bildet ein kleiner schwarzer Mittelfleck und nur angedeutet etwas zebra gestreift seitlich dazu. Die Kopfpartie ist etwas dunkler im Grau, Rücken mehr graubraun. Die Unterseite ist mehr cremig, nicht so weiß. Schnabelfarbe etwas kräftiger im Rot. Das Weibchen ähnelt mehr der Australzebraamadine ist jedoch auch etwas dunkler gefärbt. Schnabel etwas heller als vom Männchen, mehr ins Orange.

Etwas kleiner als die Australzebraamadine, nur 10cm. Lautäußerungen von den beiden Arten sind verschieden.

Siehe auch Fotos und Literatur.

**Lebensweise:** Es fehlen weitgehendste Beobachtungen aus ihrem Verbreitungsgebiet. Es kann aber davon ausgegangen werden dass die Lebensweise, bezogen auf die Inselartigkeit, sehr der Australzebraamadine ähnelt.

#### Haltungserfahrungen:

##### Allgemeines

- Engste verwandtschaftliche Beziehungen mit der Australzebraamadine.
- Die Lebensräume sind sehr ähnlich, Verbreitungszonen jedoch verschieden.
- Haltings- und Nahrungsansprüche sind nahezu identisch.
- Allerdings ist die Zucht der *T.guttata* nicht ganz so einfach und Bedarf mindestens der Unterbringung in einem größeren Flugkäfig und bei der Brut ist auch Lebendfutter anzubieten. Störungen am Nest werden oftmals mit dem Scheitern der Brut beantwortet. Mittlerweile ist die Zucht einfacher und ergiebiger geworden, gelingt schon öfters, teilweise auch ohne Lebendfutter, oder zumindest reicht ein Ergänzungsfutter.
- Die zusammengefassten Erfahrungswerte sind ansonsten für alle beiden beschriebenen Arten als gleichwertig anzusehen.

##### Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Eingewöhnung und Futterumstellung bereiten keine besonderen Schwierigkeiten, wobei die Eingewöhnung der australischen Vögel (*T.castanotis*) durch die Exportsperre nicht mehr gegeben ist.
- Eingewöhnungstemperatur sollte bei mind. 20°C, besser 24°C sein. Sonstige Haltung kann auch bei geringeren Temperaturen erfolgen (~15°C), feuchte Kälte ist aber in jedem Fall zu vermeiden.
- *T.guttata* scheint etwas mehr scheu zu sein als *T.castanotis*.
- Gut eingewöhnt sind beide Arten robuste und ausdauernde Pfleglinge.
- Unterbringung sollte aber mehr die Innenvoliere sein, auch wenn ein größerer Flugkäfig als ausreichend angesehen werden kann.

##### Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Gelten als absolut friedfertig untereinander und mit anderen Prachtfinken und können ohne Bedenken in einer gemischten Gesellschaft gehalten werden.
- Empfehlenswert ist die Haltung in einer Gruppe, was ihrer sozialen Ausprägung sehr entgegenkommt und die Paarbildung und Paarfestigung leichter ermöglicht. Werden sie geschlechtergetrennt gehalten (Ruheperiode) kann es durchaus zu Streit unter den Weibchen kommen, wobei die Federn am Hinterkopf beschädigt werden, bis zum Kahlwerden. Bei den Männchen trifft dies weniger zu.
- Baden gern, deshalb sollte täglich frisches Badewasser gereicht werden.
- Nestschläfer, deshalb muss auch immer eine geeignete Nisthilfe und Baumaterial zur Verfügung stehen.

##### Ernährung

- Zebraamadinen sind eigentlich sehr leichte und genügsame Pfleglinge, was auch die Fütterung angeht. Sie nehmen die verschiedenen Hirsensorten trocken als auch gefrostet oder gekeimt gerne an, ebenso in halbreifen Zustand.
- Frische Gräser in allen Reifestadien
- Keimfutter
- Grünfutter: Vogelmiere, Salat, Spinat
- Gurken aufgeschnitten oder in Scheiben
- Lebendfutter ebenso wie Eifutter; *T.guttata* benötigt zur Aufzucht etwas mehr Lebendfutter.
- Alle verschiedenen Mineralien nicht vergessen, zerkleinerte, vorher erhitzte Eierschalen.
- Täglich frisches Trinkwasser und Badewasser reichen.
- Ruhephase im Jahresablauf einrichten, in der im Wesentlichen trockenes Körnerfutter angeboten wird.

<b>ESTRILDA-Tagung</b>	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	13.10.2012, Eisenach
	<b>Javareisfink; Timorreisfink; Australzebraamadine; Timorzebraamadine</b>	Diskussionsleitung Franz Leßmann

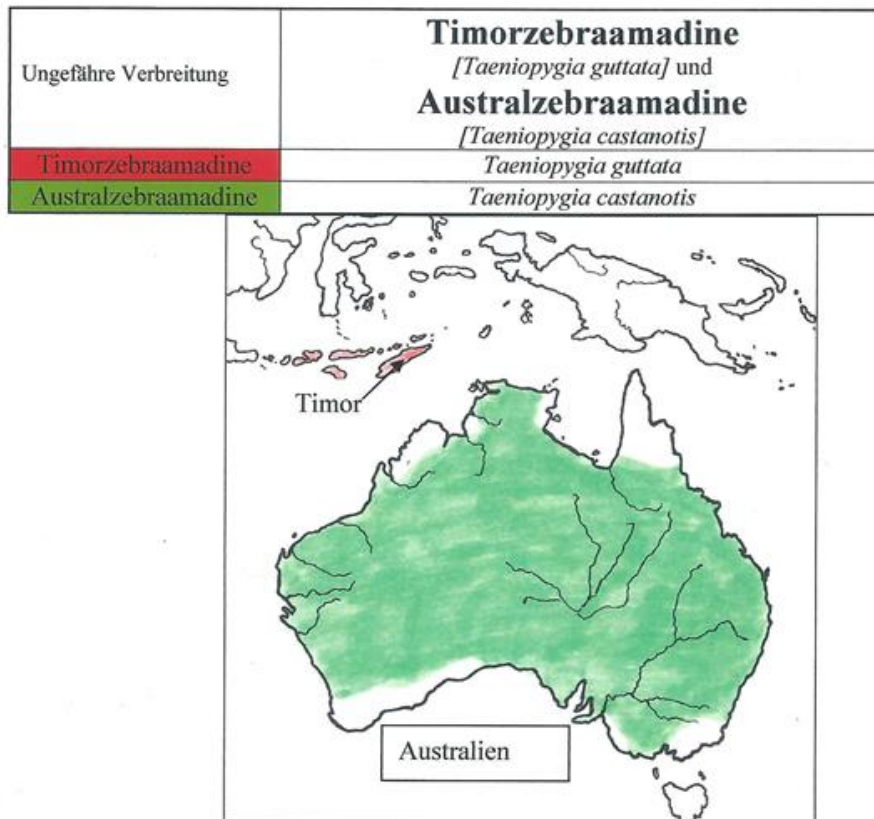
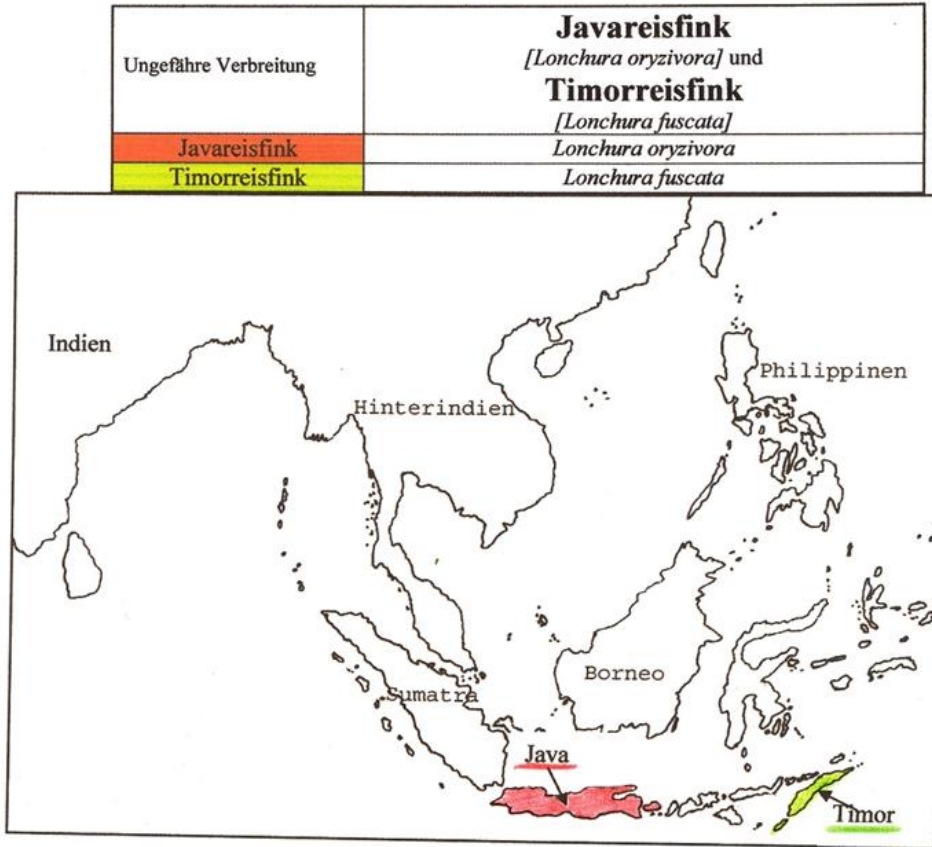
#### *Nestbau-Brut-Aufzucht*

- Bauen ihre Nester in Nisthilfen (Körbchen, Drahtkörbchen, halboffene Nistkästen), *T.guttata* auch gern freistehende Nester in Schilf, Nadelartigem oder dichtem Gebüsch.
- Balz ohne Halm Männchen mit gesträubtem Gefieder. Astbalz, Details siehe Literatur.
- Nestbau beginnt mit gröberen Halmen, Schilfstreifen o.ä., Innenausbau mit Sisalfasern oder Kokosfasern, weichen trockenen Gräsern auch Federn.
- Nestform liegend-oval mit seitlicher Öffnung, mit und ohne Einschlußfröhre.
- Im Schnitt werden 4-6 Eier gelegt, bei den Erstimporten waren es eher weniger 3-4, selten 5.
- Beide Partner brüten abwechselnd, auch nachts hudern oftmals beide Elternteile.
- Brutzeit variiert von 11-15 Tagen
- Huderzeit etwa 10-12 Tage
- Nestlingszeit etwa 20-22 Tage
- Kehren nach dem Ausfliegen noch einige Zeit ins Brutnest zurück
- Ernährung s.o.
- Nach dem Ausfliegen werden die Jungen etwa noch 2-3 Wochen gefüttert um Selbständig zu werden.
- Die Jugendmauser in das Altersgefieder wird etwa nach 8 Monaten beendet sein, Abweichungen entsprechend den Haltungsbedingungen sind möglich. Von geringerer Ausfärbungszeit bei *T.guttata* wird berichtet, wobei bereits im Alter von 5-6 Monaten die erste Brut durchgeführt wurde. Allerdings sollte man, im Hinblick auf eine ausgereifte Körperfunktion, diese Entwicklung vermeiden.
- *T.castanotis* wird meistens Brut nach Brut reihen, es ist deshalb erforderlich nach 3-4 Bruten die Eltern zu trennen, isolieren, und Nistmöglichkeiten zu entfernen, um eine gesundheitliche Schwächung des Weibchens zu unterbinden.

Zebraamadinen sind gewiss die anspruchslosesten Prachtfinken überhaupt und für Anfänger in der Haltung die geeignete Art. Durch ihr munteres Wesen ein idealer Stubenvogel, sollte allerdings Paarweise zusammengesetzt werden, keine Alleinhaltung.

ESTRILDA-Tagung	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	13.10.2012, Eisenach
	<b>Javareisfink; Timorreisfink; Australzebraamadine; Timorzebraamadine</b>	Diskussionsleitung Franz Leßmann

### D) Verbreitungskarten:





ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	13.10.2012, Eisenach
	Javareisfink; Timorreisfink; Australzebraamadine; Timorzebraamadine	Diskussionsleitung Franz Leßmann

Forum Prachtfinken Teil XXV

Bildteil 1

( 1 ) Javareisfink [*Lonchura oryzivora*]



( 2 ) Javareisfink, [*Lonchura oryzivora*]; Jungvogel, fortgeschrittene Umfärbung



(3) Timorreisfink (*Lonchura fuscata*); Paar, Männchen links



(5) Timorreisfink, 5 Wochen alt



(4) Timorreisfink, gerade geschlüpfte (1-2 Tage alt) Jungvögel



Bildnachweis: Günter Hochmal (1-2) ; Horst Mayer (3-5)



ESTRILDA-Tagung	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	13.10.2012, Eisenach
	<b>Javareisfink; Timorreisfink; Australzebraamadine; Timorzebraamadine</b>	Diskussionsleitung Franz Leßmann

Forum Prachtfinken Teil XXV

Bildteil 2

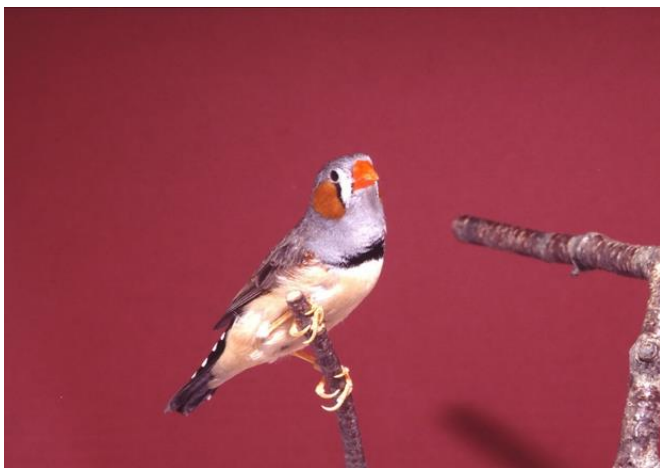
( 6 ) Australzebraamadine [ *Taeniopygia castanotis* ]  
Paar mit 26tägigen Jungen



( 7 ) Australzebraamadine [ *Taeniopygia castanotis* ]  
Jungvögel am Tag des Schlupfes



( 8 ) Timorzebraamadine [ *Taeniopygia guttata* ];  
Männchen



( 9 ) Timorzebraamadine [ *Taeniopygia guttata* ]; Paar



Bildnachweis: Horst Mayer ( 6 + 7 ) ; Günter Hochmal (8 + 9)